

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>EINLEITUNG</b>	7
<b>I. DIE ANFÄNGE</b>	15
Entstehungsprozeß intellektueller Funktionen	15
Strukturelle Eigentümlichkeiten der menschlichen Tätigkeit und Verselbständigung des gesellschaftlichen Bewußtseins	16
Die neolithische „Umwälzung“ und die Differenzierung der Arbeitsprozesse	19
Die sog. städtische Umwälzung. Trennung der physischen und geistigen Arbeit	22
<b>II. DAS SUMERERREICH UND DIE ORGANISATION DER SCHREIBER</b>	27
Ägyptische Hierokratie. Körperschaften von Priestern und Beamten	41
<b>III. DIE CHINESISCHEN MANDARINE</b>	67
Der Dauismus und der Legismus. Neue Varianten des intellektuellen Verhaltens	80
Die Auswahl einer bürokratischen Elite und das System der literarischen Prüfungen. Die Mandarine	88
Pfad der Worte und Flur der Taten (Fraktionskämpfe und die Schreibkundigen)	98
Historische Situationen und intellektuelle Typen	105
<b>IV. DIE GRIECHISCHE POLIS</b>	118
An der Grenze zweier Epochen. Pluralisierung der aristokratischen Wertordnung und die Tyrannis	119
Ausgestaltung der Polis und historischer Auftritt des Einzelnen. Der Demiurg, der Rhapsode und der Dichter	123
Hesiod. Propheten und Poeten	129
Die Pythagoräer und der korporative Geist	144
Politische Resignation und neue Formen des intellektuellen Verhaltens	153
Wirklichkeit und illusorisches Bewußtsein der Periklesschen Demokratie	160
Die Sophistik und die griechische Aufklärung. Strukturelle Eigenarten der griechischen Bildung	174

Debatte über die Lehrbarkeit der „politiké techné“. Professionalisierung der geistigen Arbeit	178
Die Wege gehen auseinander: Die späte Sophistik. Gesetz, Gewalt, Persönlichkeit	192
Diskussion über die Sophisten. Unbegründete Analogien: „Freischwebende Intellektuelle“ – Vorläufer des „totalitären“ Ideals	196
Freiheit des Selbstbewußtseins und das sokratische Dilemma	200
Der Politiker und der Moralist. Zeitlos gemachte Werte und der Idealtyp des „ewigen Intellektuellen“	211
<b>V. ENTSTEHUNG INTELLEKTUELLER BERUFSGRUPPEN. DIE KLERIKER UND ARISTOKRATIE DES TALARS. DIE MITTELALTERLICHEN UNIVERSITÄTEN</b>	
	218
Anfänge und Organisation der christlichen Kultur. Verfall und Erneuerung der Schriftkultur	219
Ursachen und Symptome der Erneuerung des intellektuellen Lebens	232
Bedeutungswandel des Wortes „Kleriker“. Clericus mens, scholaris mens	241
Erstarkung des feudalen Staates. Die Kanzlei, die Schatzkammer und die rechtskundige Intelligenz	253
Kanoniker, Dekretisten. Versuche der Sekularisierung der Rechtswissenschaft	261
Ritterliche Kultur, Ritterdichtung. Laizierung der christlichen Kultur	268
Vaganten und Goliarden. Wirbel der Studentenstädte des 12. Jahrhunderts und der „Stand der Umherschweifenden“	274
Wirkung der arabischen Kultur: Die ersten medizinischen Universitäten	289
Universitas magistrorum et scholarum	293
„Unbezähmbarkeit des Wissens“	303
Noch einmal über den Begriff des Klerikers. Der Prediger, der weltliche Kleriker und der Schulmeister	305
Die Schichten des Überbaus und die organische Intelligenz	316
Berufskategorien und zunftmäßiger Zusammenschluß der mittelalterlichen Intelligenz	317
<b>VI. DIE RENAISSANCE IN ITALIEN UND DIE VORGESCHICHTE DER MODERNEN BÜRGERLICHEN INTELLIGENZ</b>	
	330
Popolo minuto und popolo grasso. Die Stadtrepubliken Italiens und die Signorien	332
Homo litteratus, humanistische Sekretäre und Diplomaten	351
Die Medici. Der gebildete Dilettant. Der kunstfördernde Großherr	368
Die humanistische Elite und die Struktur der Renaissance-Kultur in Italien	379
Der stiftende Bauherr, der Auftraggeber und der Kunstsammler. Trennung der gewerblichen Tätigkeit vom künstlerischen Schaffensprozeß	384
Der gelehrte Künstler und der Funktionswechsel der Kunst	392
Auflösung der Zunftrahmen. Wandel der gesellschaftlichen Stellung der Künstler	401
Der Hofmann – die höfische Intelligenz	414
Die höfische Intelligenz und der homo politicus	432
Das Kunstideal und die Hölle der Welt. Ariost, Castiglione, Machiavelli	453
Die manieristische Elite; Einsamkeit, Mysterium, Zweifel	461
<b>ANMERKUNGEN</b>	477
<b>NAMENVERZEICHNIS</b>	545